Mittwoch, 22. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8473. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. April, 7 Uhr Abends.

Stuttgart, 21. April. Der Bildhauer Professor Gustav Bläser*) aus Berlin ist gestern in Cannstadt gestorben.

Washington, 20. April. Die bei dem landwirthschaftlichen Departement eingegangenen Berichte melden, daß der Stand der Weizen- und Roggensaaten in sämmtlichen Staaten der Union sehr vorzüglich ist und zu den besten Hoffnungen berechtigt. Die in diesem Jahre angebaute Fläche ist um 8 Proc. höher als im Vorjahre.

Angekommen 21. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 21. April. Reichstag. Bei der Berathung des Bischofsgesetzes führt der Regierungscommissar aus, daß die bisherigen Kampfesmittel nicht ausreichend seien. Das Gesetz enthalte scharfe Ausnahmemaßregeln, sei aber durch die von Rom hervorgerufenen Ausnahmezustände herbeigeführt. Der Staat habe die Pflicht, seinen Gesetzen mit allen Mitteln Achtung zu verschaffen. Der Kampf mit stumpfen Waffen führe nicht zum Siege. Für das Gesetz sprechen v. Schulte, v. Saucken-Tarputschen, Graf Frankenberg; dagegen Reichensperger und Buß. Die zweite Lesung des Gesetzes findet im Plenum statt.

Angekommen 21. April, 9 Uhr Abends.

Madrid, 21. April. Die Flotte begann die Beschießung Portugalete's und Santurie's, beide Ortschaften litten erheblich; die Carlisten brachten ihre Verwundeten nach Amorrio. In Bilbao fehlen Lebensmittel und sind bereits Pferde geschlachtet.

*) Geb. 9. Mai 1813 in Düsseldorf, Schüler Rauch's.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bayonne, 20. April. Don Carlos hat nach einer hier eingetroffenen carlistischen Meldung am 16. d. seine Regierung constituirt und den General Elio zum Kriegsminister, den Admiral Vinalet zum Minister des Auswärtigen, sowie den Graf Pinal zum Minister des Innern und der Finanzen ernannt. Im carlistischen Hauptquartier wurde eine Schlacht mit den Regierungstruppen unmittelbar erwartet.

Deutschland.

× Berlin, 20. April. In der heutigen Sitzung der Petitions-Commission wurde bezüglich einer Petition südwestdeutscher Tabaksbauer Seitens des Bundescommissars die Erklärung abgegeben, daß der Verkauf der Kaiserlichen Tabaksmanufactur in Straßburg in nicht zu ferner Zeit sich verwirklichen werde. — Bei Gelegenheit einer Petition rheinhessischer Landwirthe, die Umwandlung der Maischraumsteuer in eine Fabrikatsteuer, sowie die Nichtanwendbarkeit selbstthätiger Controllapparate in kleinen Brennereien betreffend, erklärte der Bundescommissar, daß an diese Gesetzgebung erst dann herangetreten werden könne, wenn der Siemens'sche Controllapparat sich vollkommen bewährt habe. Bis jetzt sei dies noch nicht ganz der Fall, vielmehr versage er namentlich in Brennereien, die Melasse verwenden, noch zuweilen den Dienst. Ehe nicht diesem Uebelstand abgeholfen sei, müsse es bei der bisherigen Steuergesetzgebung sein Bewenden haben, da die Regierung nicht gewillt sei, eine zweifache Besteuerungsmethode je nach dem Gefallen und den Fabrikations-Einrichtungen der Brenner einzuführen. — Der Abg. Schulze-Delitzsch wird in den nächsten Tagen folgende Interpellation an die Reichsregierung richten: „1) Steht die verheißene Gesetzesvorlage über die Hilfs- und Unterstützungskassen der Arbeiter für die nächste Reichstagssession in sicherer Aussicht? 2) Sind in Berücksichtigung der Bestimmung des § 141 Alinea 2 der Gewerbeordnung Seitens des Bundesrathes Schritte zu erwarten, um die in Folge jener Zulassung von den Arbeitern gegründeten auf Gegenseitigkeit beruhenden, sogenannten freien Kassen der bez. Art in den einzelnen deutschen Staaten, bis zur definitiven reichsgesetzlichen Regelung der Angelegenheit," in ihrem Bestande zu erhalten? — Der Antrag des Abg. Mosle, betreffend den Rückkauf eigener Actien durch Actiengesellschaften und Verminderung des Actiencapitals, findet innerhalb der Fractionen des Reichstages nur wenig Anklang. Die Gründe liegen nahe genug, namentlich in den gegenwärtigen Zeitläuften, wo schwindelhafte Actienunternehmungen mit dem Actienrückkauf ein noch brillanteres Geschäft machen könnten, als die genialsten Gründer.

— Die Trennung der Fortschrittspartei scheint durchaus sich nicht auf den Reichstag beschränken zu wollen, wie es Anfangs hieß. An eine Wiedervereinigung der Partei im preußischen Landtage ist nicht zu denken. Dazu ist, wie die „Trib." schreibt, die Spannung zwischen den Bestandtheilen nach der Trennung eine zu schroffe geworden. Sie geht so weit, daß die beabsichtigte Feier des fünfundzwanzigjährigen Präsidenten-Jubiläums Dr. Löwe's am 25. Mai in Berlin in Frage gestellt ist, wenn sie nicht etwa von andern Bürgern der Hauptstadt, als denjenigen, von denen ursprünglich die Idee dazu herrührt, in die Hand genommen wird. Es scheint beinahe, als ob die Theilnahme an dem Feste zum Kennzeichen werden wird, wie weit der Jubilar mit seinem Austritt aus der Fortschrittspartei Nachfolge bei seinen Wählern und anderen früheren politischen Anhängern findet.

Posen, 20. April. Vor einigen Tagen fand im hiesigen Regierungsgebäude eine Conferenz mehrerer Regierungsräthe, Schulräthe und Kreisschulinspectoren des Posener und Bromberger Regierungsbezirkes statt. Es handelte sich in derselben um eine Aufstellung des Gehaltsminimums der Lehrer in dieser Provinz als Material für das Unterrichtsgesetz. — Betreffs der Schlachtsteuer beschloß die gestrige Versammlung der Stadtverordneten auf ausdrückliches Verlangen der K. Regierung nochmals in aller Form die Forterhebung derselben als Communalsteuer vom 1. Januar 1875 ab auf 3 Jahre. — Die Concurrenz-Preise für die Entwürfe zum Neubau unseres Stadttheaters wurden auf 3000 Mark als ersten und 1500 Mark als zweiten Preis festgesetzt. Die Concurrenz soll jetzt sofort ausgeschrieben werden.

Frankreich.

Paris, 19. April. Die Citation des Bischofs von Nancy vor das Gericht von Zabern erregt hier bedeutende Aufregung. Der Bischof ist ein französischer Unterthan, der Untergebene in Deutschland besitzt, und diese Untergebenen in seiner Eigenschaft als ihr Vorgesetzter zu öffentlicher Agitation gegen das Reich veranlaßt hat. Daß seine Autorität zufällig eine geistliche ist, kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Der Fall würde ganz ähnlich liegen, wenn etwa eine französische Eisenbahn-Direction eine Strecke im Elsaß besäße und ihre Schaffner dienstlich zwänge, auf dieser Strecke landesverrätherische Handlungen gegen Deutschland vorzunehmen. Im Frankfurter Frieden hat Frankreich die Verpflichtung übernommen, vorkommenden Falles die Communication zwischen den deutschen Behörden und den französischen Unterthanen zu vermitteln, nach Maßgabe einer französisch-badischen Convention. Diese Convention sagt aus, daß die betheiligten Regierungen sich gegenseitig verpflichten, gerichtliche Vorladungen zustellen zu lassen, so lange die Landesgesetze sich dem nicht entgegen stellen. Hierauf gestützt, hat die deutsche Regierung den Herzog Decazes ersucht, dem Bischof von Nancy ihre Vorladung zu insinuiren. Dies ist geschehen; der Bischof aber erklärt, er sei seiner Regierung gegenüber nur an das Concordat von 1801 gebunden. Dies gestatte die Strafe des Tadels, und den Tadel habe er im November 1873 erhalten; er weigert sich aber, der Vorladung Folge zu leisten. Er wird sich also nicht in Zabern stellen und ohne Zweifel in contumaciam verurtheilt werden. Deutschland hat unstreitig das Recht, einen Prozeß gegen denjenigen anzustrengen, der auf seinem Gebiet gegen die Integrität seines Besitzes agitirt; es hat auch nach dem Frankfurter Frieden das Recht, die französische Regierung um ihre Mitwirkung zu ersuchen. Für diese ist die Sache dann zunächst ein Fall des innern Staatsrechts; Herr Decazes hat denselben einstweilen so entschieden, daß er seine Mitwirkung geliehen hat; der Bischof bestreitet ihm das Recht dazu, und es bleibt erst abzuwarten, wie die Beiden sich weiter auseinandersetzen werden. In jedem Fall ist die Sache ein neuer Grund, die baldige Erledigung der Grenzfrage zu erstreben.

— Die Marschallin Mac Mahon, bekanntlich eine äußerst fromme Dame, hat beschlossen, daß jeden Morgen um 8 Uhr in der Capelle des Palais Elysée, wo der präsidentschaftliche Hof gegenwärtig residirt, eine stille Messe gefeiert wird, der alle Beamten und die ganze Dienerschaft anzuwohnen haben. Die Marschallin und ihre Kinder wohnen derselben ebenfalls an. Auch Damen des Faubourg St. Germain haben um die Erlaubniß gebeten, die Messe besuchen zu dürfen. — In den französischen Militär-Gefängnissen befinden sich gegenwärtig 6300 Gefangene, von denen 2600 zu öffentlichen Arbeiten und 3700 zu einfacher Gefängnißstrafe verurtheilt sind. — Bei dem Bau der Pariser Festungswerke sind 28 Offiziere vom Generalstabe beschäftigt, nämlich 1 Oberst, 1 Oberst-Lieutenant, 10 Bataillons-Chefs und 16 Hauptleute.

Rußland.

— Im Ministerium wird jetzt über den Plan verhandelt, eine Eisenbahn anzulegen, welche das Weiße Meer mit dem Onega-See verbinden soll. — Der Moskauer Handelsstand ist durch das Project der Erbauung einer nach Centralasien führenden Eisenbahn stark in Bewegung gebracht worden. Die noch unentschiedene Frage wegen des Ausgangspunktes dieser Bahn berührt den Moskauer Handel in hohem Grade und ist namentlich auch für die Handelsbeziehungen Moskaus zu Sibirien von großer Bedeutung. Bekanntlich sind Jekaterinenburg, Orenburg, Saratow und Ufa als Ausgangspunkte für die centralasiatische Bahn in Vorschlag gekommen. Die Vertreter des Moskauer Handelsstandes haben nun den Beschluß gefaßt, bei den Ministerien der Finanzen und der Communicationen darum nachzusuchen, daß die vorliegende Ausgangspunkt-Frage in Verbindung mit den Verhältnissen des sibirischen Handels, der seinen Weg nach Moskau über Tjumen, Jekaterinenburg, Kasan und Nischny-Nowgorod nimmt, in Erwägung gezogen werde. Eine in diesem Sinne abgefaßte Denkschrift, welche den beiden genannten Ministerien unterbreitet werden soll, bedeckt sich jetzt mit zahlreichen Unterschriften von Vertretern der finanziellen, gewerblichen und commerciellen Interessen Moskau's.

Amerika.

— In Amerika wird mehr als in jedem andern Lande auf Schulbildung verwendet, und im Jahre 1873 sind nicht weniger als 11,226,977 Doll. von Wohlthätern zu Schulzwecken geschenkt worden. Universitäten und Gymnasien erhielten 8,238,141 Doll., technische Schulen 780,658 Doll., theologische 619,804 Doll., medizinische 78,600 Doll. Für die höhere Ausbildung von Mädchen sind 252,005 Doll., für gewöhnliche Mädchen-Schulen 575,241 Doll., für Bibliotheken 379,011 Doll., für naturwissenschaftliche Museen 131,680 Doll., für Taubstummen-Schulen 4000 Doll. und für Blinden-Schulen 15,000 Doll. geschenkt worden.

Danzig, 22. April.

Wie uns mitgetheilt wird, soll die Kirchenverwaltung mehrerer Gemeinden in Folge des noch nicht vollzogenen Gesetzes vom 10. September 1873 gänzlich in's Stocken gerathen sein; indem nämlich die alten Vorsteher ihre Aemter niedergelegt, ohne das Vermögen der Kirche dem neugewählten Gemeinderath übergeben zu haben. Letzterem steht überdies zur Zeit noch nicht eine Disposition über die Capitalien oder sonstige Einnahmen seiner Kirche zu. Es wäre dringend zu wünschen, daß im Interesse der Verwaltung solcher Halbheit recht bald durch eine Vorlage im Abgeordnetenhause resp. durch Beschluß desselben ein Ende gemacht würde.

☾ Der Minister des Innern hat in einem Specialfalle entschieden, daß die Annahme von Amtsdienern Seitens der Amtsverbände keinem Bedenken unterliegt. Die Amtsdiener sind mittelbare Staatsbeamte und vom Landrath zu bestätigen, event. ist die Bestätigung unter Zustimmung des Kreisausschusses zu versagen. Auch ist entschieden, daß es bei Communal-Bezirks-Veränderungen, welche der Genehmigung des Kreis-Ausschusses unterliegen, der Anhörung des Kreistages nicht bedarf. Bezüglich der in Folge der neuen Kreis-Ordnung in Frage gestellten Polizei-Anwaltschaften hat der Minister bemerkt, daß das in § 64 der Kreis-Ordnung angekündigte Gesetz, betr. die polizeirichterlichen Befugnisse der Amtsvorsteher, sowie das Verfahren in Polizei-Contraventionssachen in nächster Zeit voraussichtlich noch nicht erlassen werden wird und eine anderweitige Regelung der Polizei-Anwaltschaft erst mit dem Eintritt der beabsichtigten neuen Justiz-Organisation in Aussicht steht. Bis dahin sollen erforderlichen Falls geeignete Persönlichkeiten als commissarische Polizei-Anwälte bestellt werden. An der Verpflichtung der K. Oberförster zur Führung der Polizei-Anwaltschaft in Betreff der Forstpolizei-Contraventionen hat die Kreisordnung nichts geändert.

*[Stadtverordneten-Sitzung am 21. April c.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff, Vertreter des Magistrats die HH. Stadträthe Ladewig, Strauß, Meckbach und Hirsch. — Dem Stadtverordneten Hrn. Hasse wird ein sechswöchentlicher Urlaub ertheilt. — Nachbewilligt werden folgende Mehrausgaben pro 1873: Bei dem Titel „Gerichtskosten und Sporteln" 48 Thlr. 26 Sgr.; zum Extraordinarium des Servisetats pro 1873 1 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., zum Etat der Straßenreinigung zu Tit. I 687 Thlr. 9 Sgr. und zu Tit. VI. 8 Thlr. 22 Sgr.; zum Etat der Feuerwehr 89 Thlr.; zu den Alimentationskosten für die Polizeigefangenen 101 Thlr. 17 Sgr.; für Beleuchtung des Rathhauses 314 Thlr. 25 Sgr.; zu dem Insertionskostenfonds 68 Thlr. 8 Sgr.; zu den Buchdruckerarbeiten 93 Thlr. 25 Sgr.; für kleine rathhäusliche Bedürfnisse 98 Thlr. 10 Sgr.; für Beleuchtung des Polizeigeschäftshauses 47 Thlr. 27 Sgr.; für Buchbinderarbeiten 21 Thlr. 10 Sgr.; für Inventarien- und Besatzstücke 39 Thlr.; für Schreibmaterialien 692 Thlr. 8 Sgr. — Die Ermäßigung des Zinses für das Wasser zum Hausgebrauch für das Grundstück des Kaufmann Saltzmann, Brodbänkengasse No. 9, auf die Hälfte des tarifmäßigen Satzes vom 1. April c. ab bis ultimo Dezember 1884 wird genehmigt. — Als Beihilfe zur Beseitigung von Vorbauten u. dgl. werden bewilligt: 1) dem Zimmergesellen Kutsch (Schüsseldamm No. 24) 15 Thlr. baar und freies Trottoir; 2) dem Eigenthümer Brück (Langgarten No. 30) freies Trottoir; 3) dem Möbelhändler Leßheim (4. Damm No. 13) 20 Thlr. baar und freies Trottoir; 4) der Wittwe Kowalleck (Heil. Geistgasse No. 13 und Scharrmachergasse) 600 Thlr. baar und freies Trottoir; 5) dem Oeconomierath Waaß (Scharrmachergasse No. 3) 20 Thlr. baar und freies Trottoir; 6) dem Rentier Habermann

Der Strike der Kohlenarbeiter in England.

In England beginnt mit dem Ende des Winters wieder die traurige Periode der Strikes. Die Fabrikarbeiter und die Handwerker, namentlich die Bauhandwerker, wollen nächstens wieder an vielen Orten die Arbeit niederlegen. Von den bereits eingeleiteten Strikes nimmt nächst dem der ländlichen Arbeiter der der Bergleute in den Kohlenbezirken das größte Interesse in Anspruch.

In Folge eines plötzlichen und unnatürlichen Aufschwungs der Eisenindustrie und des ausgedehnten, viele Monate dauernden, Strike der Kohlenarbeiter von Südwales waren im vorigen Jahre die Preise auf eine solche Höhe getrieben worden, daß die englische Tonne Kohlen, welche vor 3 Jahren in London 1 Guinee (7 Thaler) kostete, 1873 2 Guineen (14 Thaler) zu stehen kam, und vielleicht noch theurer geworden sein würde, wenn nicht der Winter so beispiellos milde gewesen wäre, und die Bevölkerung sich zu den größten Ersparnissen in der Feuerung entschlossen hätte. Die Grubenbesitzer, Kohlenhändler und die Arbeiter hatten einen ungeheuren Vortheil von dieser Calamität, obgleich die Arbeiter nach Verlauf dieser Ernte so arm wie zuvor waren, zumal da sie sichs zum Gesetz gemacht hatten, kürzere Zeit zu arbeiten und mehr auszugeben.

Der Rückschlag sollte nicht ausbleiben. Die Lohnerhöhungen und häufigen Strikes hatten besonders für die englische Eisenindustrie so schädliche Folgen, daß dieselbe, sehr kostspielig arbeitend, theils unter der belgischen Concurrenz litt, theils von den amerikanischen Märkten, welche sie bisher beherrscht hatte, verdrängt wurde. Obgleich schlechter als das englische, empfahl sich das belgische Eisen selbst in England für gewisse Bedürfnisse durch seine große Billigkeit, während die Amerikaner in Folge der erhöhten englischen Preise im Stande waren, ihren Bedarf nun durch eigene Production zu decken.

Unter solchen Verhältnissen half der Mangel an Arbeit in der einen dem Mangel an Arbeitern in der andern Industrie ab; Arbeitskräfte standen in Hülle und Fülle zur Verfügung; zahlreiche neue Gruben waren unterdeß aufgeschlossen worden, und die vermehrte Concurrenz hat endlich bewirkt, daß der Preis für die Tonne Kohlen von 42 auf 32 Shilling, d. h. von 2 auf 1½ Guineen, also gegen voriges Jahr um 25 Procent gesunken ist.

Wie zu erwarten, haben die Grubenbesitzer ihren Arbeitern eine Lohnherabsetzung und zwar in der Höhe von 20 Procent angekündigt, und wie nach den bisherigen Erfahrungen vorauszusehen, haben die Kohlenarbeiter in einigen Bezirken, wie in Süd-Staffordshire, große Strikes in Scene gesetzt, in anderen vorläufig mit der Erklärung geantwortet, sie würden sich die Sache erst überlegen, wie in Lancashire, oder 20 Procent sei zu viel, 10 Procent genüge, wie in New-Castle, während in Schottland die Arbeiter auf Macdonald's verständigen Rath die 20 Procent acceptirt haben. In Wigan wollen die Arbeiter in die Reduction um 20 Procent zwar willigen, aber blos 4 Tage in der Woche und täglich nur 8 Stunden arbeiten, um — die Kohlenpreise in der Höhe zu erhalten, oder wo möglich noch höher hinaufzuschrauben!

Daß die ohnedies hart bedrängte Eisenindustrie durch diese Strikes wieder in große Verlegenheit geräth, ist leicht zu begreifen. Bereits meldet man aus verschiedenen Districten das Verlöschen zahlreicher Hochöfen und die Schließung von Eisenhüttenwerken aller Art, aber auch die Neigung der Eisenarbeiter, diesen Zustand durch Mehrforderungen und Arbeitseinstellungen noch zu verschlimmern. Es ist möglich, daß die Bewegung unter den Kohlen- und den Eisenarbeitern abermals auf einige Zeit in Fluß kommt und um sich greift, gewiß aber ist, daß unter den obwaltenden Umständen die Bewegung von keiner langen Dauer sein kann und mit der Niederlage der Strikenden enden muß.

Weil durch die verschiedenen Strikes die Arbeiterfrage in Endland wieder eine brennende geworden ist, so wendet sich die Aufmerksamkeit dort jetzt in erhöhtem Maße der von Disraeli niedergesetzten königlichen Commission zur Prüfung der sogenannten Arbeitergesetze zu. Obgleich sich anfangs die Gewerkvereine abgeneigt gezeigt haben, sich mit der königlichen Commission in irgend welche Verbindung zu setzen, scheinen sie doch durch die Haltung, welche eine bedeutende Anzahl der größeren Firmen seit einiger Zeit gegen die Arbeiter-Agitationen eingenommen haben, [illegible] anderen Ansicht bekehrt worden zu sein, [illegible] Arbeiter und Arbeitgeber mit einander [illegible] die königliche Commission zu informiren.

Bisher hatten die Arbeiter in ihren Streitigkeiten mit den Arbeitgebern ausschließlich an die öffentliche Meinung appellirt und vor derselben sowohl ihre Beschwerden als ihre Ansprüche verfochten; nachdem aber die Arbeitgeber, durch die fortgesetzten Forderungen höherer Löhne und die häufigen Strikes, ebenfalls zu einer Coalition gezwungen, die Nothwendigkeit eingesehen haben, ihre Interessen auch vor dem großen Publikum wahrzunehmen, hat der Streit zwischen „Capital und Arbeit" allmälig eine andere Physiognomie angenommen, und man beginnt sich zu überzeugen, daß der Gegensatz zwischen „Capital und Arbeit" überhaupt ein künstlicher ist und zum Nachtheil nicht allein der Capitalisten, sondern vorzugsweise der großen Volksmassen aufrecht erhalten und ausgebeutet wird. Sehr schlagend wies die Trüglichkeit dieses Gegensatzes neulich eine Firma aus Lancashire nach, welche 2000 zu keinem Gewerkvereine gehörende Arbeiter beschäftigt, ihrerseits ebenfalls keinem Verein von Arbeitgebern angehört und erklärt, daß sich beide Parteien in diesem normalen, weder Angriff noch Abwehr benöthigenden, Verhältnisse gleich wohl befinden. Da sich die königliche Commission bei der Prüfung der bestehenden Gesetze auch mit der Frage zu beschäftigen haben wird, ob die Strafbestimmungen für muthwilligen Contractbruch, böswillige Verabredung, Einschüchterung und Gewaltthätigkeit, beibehalten oder abgeschafft werden sollen, so haben selbstverständlich beide Theile ein naheliegendes Interesse, die Mitglieder der Commission für ihre respectiven Ansichten zu gewinnen, so daß die Gewerksvereinsgenossen nach der „Schl. Z." eben so eifrig für die Abschaffung wie die Arbeitgeber für die Beibehaltung der seit etwa drei Jahren geltenden Bestimmungen plaidiren.

(Scharmachergasse No. 4) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 18 Rt 20 Sgr; 7) dem Gutsbesitzer Hepner (Brodbänkengasse No. 38) die der Stadt ersparten Trottoirkosten; 8) der Wittwe Quiramp (Vorst. Graben No. 30) 150 Rt baar und freies Trottoir. — Die Versammlung ertheilt ihre Zustimmung, daß dem 2c. Owitzki die Vollmauerung der zwischen der gegenwärtigen Fronte seines Hauses Scheibenrittergasse No. 1 und der verlängerten Fronte des Nachbarhauses liegenden jetzt freien Grundfläche des frühern Vorgebäudes gestattet werde gegen Zahlung eines Kaufgeldes von 10 Rt für die etwa ⅕ □Ruthe betragende Fläche des zu bebauenden Straßenterrains.

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung am 2. d. beschlossen hat, die Forterhebung der Schlachtsteuer gänzlich aufzugeben, sind noch folgende Anträge in der Magistratsvorlage vom 27. März c. unerledigt geblieben: 1) daß für jetzt von der Selbsteinschätzung der communalsteuerpflichtigen Censiten Abstand zu nehmen, 2) daß eine besondere Einschätzung für die Communalsteuern in Zukunft nicht stattfinden darf, 3) daß die Einschätzung zur Staats-, Klassen- und klassificirten Einkommensteuer vom Jahre 1875 ab auch der Veranlagung der Communalsteuer zu Grunde zu legen ist. Da Magistrat mit der durch die neuen Steuergesetze bedingten Umarbeitung des Communal-Einkommensteuer-Regulativs erst vorgehen kann, wenn über vorstehende Anträge definitive Entscheidung getroffen ist, so ersucht derselbe um baldigste Beschlußfassung hierüber. Ferner dringt die K. Regierung darauf, daß in Gemäßheit der Bestimmungen des § 9b. des Gesetzes vom 25. Mai v. J., betr. die Abänderung des Gesetzes vom 1. Mai 1851 über die Klassen- und klassificirte Einkommensteuer — über die künftige Erwerbung des Bürgerrechts Entscheidung getroffen werde. Magistrat hat in Uebereinstimmung mit der gemischten Commission beschlossen, als Bedingung des Bürgerrechts den bisher geforderten Einkommensbetrag fortbestehen zu lassen, „da das diesfällige Verhältniß sich als zweckmäßig bewährt und in hiesiger Commune zu keinerlei Unzuträglichkeiten geführt habe." Er beantragt daher, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Einkommensbetrag von 300 Rt als Bedingung des Bürgerrechts auch vom 1. Januar 1875 ab beibehalten werde. — Herr Gronau ist mit dem vorläufigen Wegfall der Selbsteinschätzung einverstanden, dagegen möchte er die städtische Einkommen-Einschätzungs-Commission im Interesse der Bürgerschaft erhalten wissen und ein gutes Recht der Stadt nicht so leicht aus der Hand geben. Die städtische Commission nehme unter Umständen bei der Einschätzung billige Rücksicht auf vorgekommene Unfälle, wie Krankheit, Verluste u. dgl., die den betreffenden Censiten betroffen haben können, und halte es für angemessen, das Einkommen des steuerzahlenden Bürgers eher etwas zu unterschätzen als zu überschätzen und ihm den letzten übrigen Groschen zu entziehen. Er beantrage daher, die städtische Einschätzungs-Commission neben der Staats-Einschätzungs-Commission fortbestehen zu lassen. Hr. Damme hält es nach den Ausführungen des Hrn. Gronau für durchaus nothwendig, daß eine städtische Commission für die Communalsteuer in Zukunft nicht mehr stattfinden dürfe. Wenn die städtische Commission, wie Hr. Gronau es unverhohlen ausgesprochen, nach derartigen Erwägungen bei der Einschätzung verfahre, so verstoße sie gegen das gesetzliche Regulativ. Dies halte er für ein so arges Unwesen, daß schon dieser Umstand ihn allein bestimme, für die Vorlage zu stimmen. Die Einschätzungs-Commission habe nichts anderes, als nach bestem Wissen und Gewissen ihre Pflicht zu thun und dürfe nicht von dem bestehenden Gesetz nach Gutdünken und eigenmächtigen Erwägungen eine andere Auslegung geben. Auch die HH. Schottler, Gibsone und Steffens sprechen für die Magistratsvorlage, die hierauf ad 1) bis 3) angenommen wird. — Betreffend den Vorschlag des Magistrats, als Bedingung für das Bürgerrecht den bisher bestandenen Betrag von 300 Rt Einkommen beizubehalten, beantragt Hr. Rödner dies abzulehnen und nach dem § 9b des Gesetzes vom 25. Mai 1873 das Wahlrecht auszudehnen auf alle Bürger, die eine Klassensteuer von 2 Rt zahlen, also mit einem Einkommen von mindestens 220 Rt eingeschätzt sind. Die Sache steht so, daß (nach der von der gemischten Commission angelegten Tabelle) gegenwärtig von ca. 18,800 Steuerzahlern ca. 13,800 vom Gemeindewahlrecht ausgeschlossen seien; die Erweiterung des Wahlrechts würde vielleicht 2—300 Wählern zu Gute kommen; das würde auf das Ergebniß der Wahlen keinen wesentlichen Einfluß ausüben. Es sei aber nicht einzusehen, warum Danzig in diesem Punkt hinter der allgemeinen Gesetzgebung zurückbleiben solle. Der § 9b. wurde im Abgeordnetenhause von der liberalen Majorität durchgesetzt; die Regierung opponirte anfangs aus dem formellen Grunde, weil diese Materie nicht in das Klassensteuer-Reform-Gesetz gehöre. Später vertrat sie jedoch diese Bestimmung, ebenso wie Herr v. Winter im Herrenhause gegen die HH. Grafen Lippe, Kleist-Retzow u. a., die schließlich auch ihre Opposition aufgaben. Warum sollen nun Magistrat und Stadtverordnete engherziger sein, als diese Herren? Hr. Stadtrath Strauß will nur in Bezug des Ausspruchs der Magistratsvorlage, daß die bisherige Einschätzung sich „bewährt" habe, bemerken, daß seit einer langen Reihe von Jahren unter der betreffenden Bevölkerungsklasse sich durchaus kein besonderes Bestreben zu erkennen gegeben habe, in die Gemeindewählerliste aufgenommen zu werden, [illegible] mit 300 Rt Einkommen abgeschätzt zu werden. Im Gegentheile hätten Viele auf das Bürgerrecht gerne verzichten zu wollen erklärt, wenn man sie nur in dieser Höhe einschätze und ihnen das Bürgerrechtsgeld erlasse. Der Magistrat wolle noch einige Jahre darüber hingehen lassen, bis er alle Consequenzen der neuen Gesetzgebung einführe. Herr Damme glaubt, daß der eingeführte Census von 300 Rt kein übermäßig hoher sei, ein mäßiger Census sei aber ganz angemessen für die Communalverwaltung. Wer die unteren Klassen der Bevölkerung kenne, werde zugeben, daß es unter ihnen einen gewissen Grad von Wirthschaftlichkeit [illegible] in Communal-Verwaltungsgeschäften [illegible]. Von denen aber, die so gar wenig oder fast nichts in den Communalsteuern beitragen, könne der Anspruch auf Wahlrecht nicht gefordert werden. Wir können noch einige Jahre warten, bis die neuen Gesetze in ihrem vollem Umfange ausgeführt würden. Hr. Rödner: Um die Principienfrage, ob ein Census nothwendig sei oder nicht, handele es sich hier gar nicht. Auch das Gesetz vom 25. Mai 1873 statuire einen Census. Das Gesetz stelle in § 9b. als Regel auf, daß das Gemeindewahlrecht bis auf die 2. Klassensteuerstufe (220 Rt Einkommen) auszudehnen sei; wir könnten uns aber durch ein Ortsstatut dieser gesetzlichen Regel entziehen, wenn wir zufällig noch die Schlacht- und Mahlsteuer hätten. [illegible] die generelle Bestimmung des § 9b. [illegible] durchführen. Hr. Damme rügt den Ausdruck „Hinterthür" als völlig unzutreffend. Der Gesetzgeber habe [illegible] Alternative gelassen, [illegible] das Wahlrecht [illegible] erweitern wollten oder nicht. Hr. Martiny hält sich verpflichtet, gegen die verlautbarten Motive des Hrn. Damme zu protestiren, als wenn ein Mann, der nicht mit 300 Rt Einkommen eingeschätzt sei, des Wahlrechts nicht würdig wäre. Es gebe sicher unter den Männern mit einem Einkommen unter 300 Rt ebenso tüchtige, als die tüchtigsten von denen, die in der Stadtverordnetenversammlung säßen. Den Werth des Bürgers nach der Höhe des Steuerbetrages zu schätzen, sei entschieden zu verwerfen. Wenn es dem Reichen wenig darauf ankomme, ob er statt eines, zwei oder drei Thaler zahle, so müsse der Arme oft die Steuergroschen von seinen nothwendigen Lebensbedürfnissen abdarben. Hr. Liévin erklärt sich für den Magistratsantrag, obwohl er anerkennt, daß auch unter den Steuerzahlern von weniger als 300 Rt Einkommen solche sind, die das Wahlrecht auszuüben befähigt sind. Das Gesetz stelle den Communen die Bestimmung über das Wahlrecht deshalb anheim, weil auch der Bildungsgrad der Bevölkerung zu berücksichtigen sei. Und da müsse er leider constatiren, daß die Bildung in Danzig zur Zeit nicht darnach angethan sei, um das Wahlrecht zu erweitern. — Die Versammlung nimmt hierauf die Vorlage des Magistrats mit großer Majorität an.

Magistrat theilt zur Kenntnißnahme mit, daß durch Verfügung des Ministers des Innern die die Ortschaft Schellingsfelde bildenden gemeindefreien Grundstücke dem Stadtbezirke Danzig in communaler und polizeilicher Beziehung zugeschlagen worden sind. Da diese Zuschlagung in den Formen des Gesetzes erfolgt sei, könne ein Widerspruch Seitens der Stadtcommune nicht erhoben werden. Hr. Damme kann aus der dürftigen Notiz der Magistratsbemerkung in der Vorlage nicht erkennen. nach welchen Formen des Gesetzes die Zuschlagung von Schellingsfelde zur Stadt erfolgt ist. Hr. Stadtrath Ladewig erklärt, daß der Magistrat seit Jahren in dieser Angelegenheit mit der Regierung verhandelt und sich wiederholt gegen die Zuschlagung gesträubt habe, aber stets abschläglich beschieden worden sei. Die Städteordnung gebe der Regierung das Recht, derartige gemeindefreie Grundstücke nach eigenem Ermessen einem bestehenden Gemeindeverbande zuzuschlagen und wenn hierzu der Minister des Innern die Genehmigung ertheilt, gäbe es keine weitere Instanz und keinen Rechtsweg. Hr. Steffens ist der Ansicht, daß es Sache des Magistrats gewesen sei, in dieser Angelegenheit, wie bei früheren ähnlichen Fällen, die Stadtverordneten vorher zu hören, wie auch in der Städteordnung ausdrücklich von „städtischen Behörden" die Rede sei, zu denen die Stadtverordneten gehörten. Aber auch er glaube, daß die Verweigerung der Annahme des bösen Geschenkes von wenig Erfolg gewesen sei, er wolle auch nur das Recht der Versammlung wahren. Der Gegenstand ist hiermit erledigt. — Magistrat überreicht einen Anschlag zur Herstellung einer Dienstwohnung und Geräthekammer für den Aufseher bei der städtischen Wasserleitung in dem Etalissement der Feuerwehr über dem Turnsaale, abschließend mit 1200 Rt. Die Kosten für Herstellung eines Closets und Ausgusses für die in derselben Etage befindliche Oberfeuermanns-Dienstwohnung und für Herstellung eines Pissoirs an dem Turnsaale sind in der genannten Summe einbegriffen. Die Kosten sollen aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds genommen werden. Hr. Berenz wünscht, daß vor Bewilligung der 1200 Rt in Erwägung gezogen werde, ob nicht im sog. Kunstgebäude vor dem Hohenthor eine Wohnung für den betr. Aufseher eingerichtet werden könnte. Hr. Damme fragt, ob es nicht zweckmäßiger sei, den Aufseher am Petershagener Thore in nächster Nähe des Hauptschiebers wohnen zu lassen und einen Telegraphendraht dorthin zu legen. Hr. Steffens beantragt Zurückgabe der Vorlage an den Magistrat zur nochmaligen Erwägung des Berenz'schen Vorschlags. Hr. Stadtrath Meckbach erwidert, daß Seitens des Magistrats die Angelegenheit nach allen Seiten hin auf's erschöpfendste berathen und endlich die Anträge der Vorlage als die zweckmäßigsten befunden worden seien. Die Versammlung genehmigt hierauf die Herstellung der qu. Dienstwohnung und Geräthekammer und bewilligt die verlangten 1200 Rt —

Die Niederschlagung der Real-Communal-Abgaben für die dem evangelischen Johannisstift gehörigen Grundstücke, Schleusengasse No. 6/7 und No. 4, im Betrage von 11 Rt 9 Sgr 8 Pf. pro 1874 wird genehmigt; ebenso die Niederschlagung von 220 Rt 4 Sgr 1 Pf. uneinziehbarer Wohnungssteuerreste vom 1. April bis 1. October 1873. — Die Zahlung eines Agio von 48 Rt 6 Sgr 11 Pf. für Einwechselung folgender außer Cours gesetzter Geldsorten, als: 2631 Stück österreichische ⅙-Stücke, 291 Stück polnischer ⅓-Stücke, 26 Stück polnischer ⅙-Stücke, in gangbare Münzsorten, wird genehmigt. — Die Wiederverpachtung von 9 Morgen 12 □-Ruth. Forstland auf Hela in 15 Parzellen gegen 49 Rt 15 Sgr jährliche Pacht auf 3 Jahre an verschiedene dortige Einwohner wird genehmigt. — Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung auf den Böschungen des Weges vom Jantzen'schen Hofe auf Kneipab nach der Schiffchenbrücke an den Zimmergesellen Carl Koch für 2 Rt 10 Sgr Zins wird genehmigt.— Die sogenannte große Heubudener Kampe (28 Mrg. 15 □-Rth.) ist einschließlich der darauf stehenden Gebäude bis zum Jahre 1883 an den Kaufmann O. Schilke für den jährlichen Zins von 709 Rt verpachtet. Die in früheren Jahren übliche Benutzung der Przerabka zur Umarbeitung des Getreides hat in den letzteren sich bedeutend verringert und der qu. Platz ist im vergangenen Jahre gar nicht dazu benutzt worden. Schilke hat deshalb wiederholt gebeten, ihn entweder aus seinem Pachtverhältnisse zu entlassen, oder ihm einen entsprechenden Pachtzins-Erlaß von jetzt ab bis zum Ende seiner Pachtzeit zu gewähren. Es ist Thatsache, daß Schilke aus diesem Pachtverhältniß bisher und namentlich auch in 1873, erhebliche Verluste zu tragen gehabt hat und Magistrat ist daher geneigt, aus Billigkeitsrücksichten pro 1873 ihm einen Pachtzinserlaß von 200 Rt zu gewähren und diesen Betrag auf das folgende Pachtjahr zu verrechnen. Spätere etwaige Pachtzinserlasse sollen jedesmaliger Erwägung vorbehalten bleiben. Hr. Steffens empfiehlt die Ablehnung wegen des bösen Beispiels, daß dadurch gegeben wird. Man vertreibe durch solche Nachsicht gerade die reellsten Pächter; denn wenn es bekannt würde, daß die städtischen Behörden im schlimmsten Falle den Pachtzins erließen, dann würden leichtsinnige Pachtlustige die reellen immer überbieten. Hr. Stadtrath Strauß bemerkt, daß der Magistrat immer nur nach gründlicher Erwägung des einzelnen Falles solche Anträge stelle. Hier habe der Magistrat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Pächter unter ganz anderen Voraussetzungen den Vertrag abgeschlossen, als nachher sich erfüllt hätten. — Die Mehrheit der Versammlung lehnt den Magistratsantrag ab. — Die Verpachtung der Fischereinutzung in einem kleinen See bei Neufahrwasser auf 6 Jahre gegen 1 Rt 10 Sgr jährlichen Pachtzins an den Eigenthümer Gertz in Weichselmünde wird genehmigt; — ebenso die Verpachtung der Fischereinutzung in dem städtischen Antheil des frischen Haffs bei Bodenwinkel und in dem Weichselarm vorlängs dieser Ortschaft bis auf die halbe Strombreite, auf 6 Jahre gegen 40 Rt jährlichen Pachtzins an den Eigenthümer Duwensee in Stutthöfer Kampe. (Bisheriger Pachtzins 8 Rt 15 Sgr.) — Die Aufnahme des Pächters Winter in Grebinerfeld und des Gastwirths Duwensee in Wossitz als Mitpächter bei der dem Hofbesitzer Bielefeldt zugeschlagenen Pachtung des ehemaligen Försterdienstlandes bei Grebinerwald (Pacht 700 Rt jährlich) wird genehmigt. Alle drei Pächter [illegible] solidarisch für die Pachtverbindlichkeiten haften. — Gegen die Uebertragung des dem P. Gräske an den Parzellen 18 bis incl. 23 der Bürgerwiesen zustehenden Pachtrechtes auf den Holzarbeiter Lintz aus Kl. Plehnendorf wird nichts erinnert. — Die beiden Strecken des Pfandgrabens, welche an die HH. Krüger und Behrend bisher gegen 140 Rt und 100 Rt jährliche Pacht verpachtet waren, sind zur Erweiterung der K. Werft abgegeben worden. Die Versammlung genehmigt daher die Niederschlagung der qu. Pachtzinsbeträge vom 1. April ab pro 1874 und die Absetzung derselben Beträge von dem Etat pro 1875 und für die Folge. Die Versammlung giebt ihre Zustimmung zu der Verpachtung der nach Verkauf zweier Plätze von der Parzelle No. 30 des Olivaer Freilandes noch übrig gebliebenen Fläche von 40 Morgen 114 □-Ruthen pr. an den Fuhrmann Lankowski in Neufahrwasser auf für volle 2 Jahre zu rechnende Zeitdauer von jetzt ab bis ultimo September 1875, gegen einen jährlichen Zins von 20 Rt. — Die Vermiethung mehrerer Grundstücksplätze bei Karpfenseigen gegen 4 Rt jährlichen Zins auf 6 Jahre wird genehmigt. — Gegen die Uebertragung des Miethsrechts an den Plätzen gegenüber den Grundstücken Karpfenseigen No. 11/12 und 13 auf den Schiffscapitän Hintz gegen 12 Rt jährlichen Pachtzins, wird nichts eingewendet. — Der Lehrerin Peters II. werden für Vertretung der erkrankten Lehrerin Schultze 58 Rt Remuneration bewilligt; ebenso dem Lehrer Rutkowski 19 Rt für Vertretung der Lehrer Henning und Meynas.

In der nicht öffentlichen Sitzung gewährt die Versammlung dem Lehrer Pawlowski in St. Albrecht, der seit zwei Jahren täglich eine Stunde über die ihm zukommende Zahl unterrichtet, eine Gratification von 100 Rt; ferner dem Schochow in Guteherberge für Ertheilung des evangelischen Religionsunterrichts in St. Albrecht und im St. Albrechter Pfarrdorf eine Gratification von 15 Rt — Das Gehalt des Calefactors der Gewerbeschule wird auf Antrag der Regierung vom 1. Mai ab von 180 auf 250 Rt erhöht und die Hälfte der Erhöhung mit 35 Rt auf den städtischen Etat übernommen. — Dem Lehrer Schwerdtfeger wird eine außerordentliche Unterstützung von 25 Rt gewährt. — Dem pensionirten Lehrer Szotowski werden 120 Rt aus den Revenüen des Unterstützungsfonds für 1 Jahr bewilligt. — Die Wahlperiode der Schiedsmänner HH. Ziebold, Alter, Werner, Johanning, Schultz, Heyden und Penner ist abgelaufen; sie werden wieder gewählt bis auf Herrn Werner, der die Wahl ablehnt; an seiner Stelle wird Hr. Stöhr gewählt. — Zu Mitglieder der 14. Armencommission werden die HH. Stadtverordneten Hohnfeld und Suffert und als Bürgermitglied Hr. Masurkiewitz gewählt.

* Am vorletzten Montag schilderte im hiesigen Bildungs-Verein Herr Realschullehrer Boelkel das Leben Mirabeau's und dessen Einfluß auf die französische Revolution von 1789, und vorgestern Abend hielt Herr Prediger Bertling vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft seinen früher angekündigten, aber durch Krankheit inhibirten Vortrag über den Ursprung der Schriften des neuen Testaments. Redner machte die Versammlung mit den zu diesem Zwecke angestellten geschichtlichen und handschriftlichen Forschungen bekannt und wies dann aus denselben nach, daß die vier Evangelien in der letzten Hälfte des ersten Jahrhunderts, theils kurz vor, theils fast unmittelbar nach der Zerstörung Jerusalems geschrieben, die sog. Apostelbriefe, bei denen Anfangs auch einiges Unechte untergelaufen sei, das aber die Synoden im 3. und 4. Jahrhundert ausgeschieden hätten, in der Zeit vom Jahre 54 bis 120 verfaßt worden seien. — Hr. Dr. Hein beantwortete ausführlicher eine Frage über den Weichselzopf. Beantwortung verschiedener anderer Fragen und Quartettgesänge füllten den Rest der Sitzung. — Zu seinen Delegirten für die General-Versammlung des Preuß. Provinzial-Verbandes für Verbreitung von Volksbildung hat der Verein seine beiden Vorsitzenden, die Herren Ahrens und Gebauer, erwählt. Diese Versammlung wird am 9. und 10. Mai stattfinden und sich u. a. mit der Begründung einer Statistik über das freiwillige Fortbildungswesen, mit Verbreitung geeigneter Vorträge und Schriften, namentlich wirthschaftlichen Inhalts, Errichtung von Bezirks-Organisationen für Wander-Vorträge, Fortbildungsschulen Volksbibliotheken u. dgl. beschäftigen.

Tiegenhof, 20. April. Vorgestern wurde in Marienwerder die Anklagesache gegen die mennonitischen Prediger der Gemeinde Fürstenwerder in zweiter Instanz verhandelt. Dieselben hatten bekanntlich die Ausschließung der mit der Waffe dienenden jungen Mennoniten aus der Gemeinde publicirt. Die Prediger sind auch in zweiter Instanz freigesprochen, von dem Oberstaatsanwalt jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, und stützt sich Letztere darauf; daß die Wehrpflicht mit der Waffe Gesetz; die Cabinetsordre, welche den Mennoniten den Dienst in Bureaus, Train, Lazarethen 2c. statt mit der Waffe gestattet, ändere das Gesetz nicht ab, sei auch nicht rite publicirt, sondern sei nur als eine Instruction für den Kriegsminister anzusehen. (W.-Z.)

r. Culm, 20. April. Am 15. d. fand eine General-Versammlung der Industrie-Actien-Gesellschaft zu Culm statt. Die Actionäre waren zahlreich erschienen und durch 70,000 Rt Actiencapital vertreten. In dem Bericht über die Geschäftslage wurde mitgetheilt, daß durch die verzögerte fast 4 Monate später als ursprünglich festgesetzt war, Inbetriebsetzung der Dampföl- und Papierfabrik ca. 12,000 Rt verloren gegangen, daß aber der Verlust durch die Rentabilität des Geschäftes binnen Kurzem wieder ausgeglichen worden. Es wurde einstimmig beschlossen, den Betrieb der Fabriken fortzuführen.

* Vom 1. Mai d. J. ab wird zwischen Dt. Eylau und Löbau noch eine dritte tägliche Personenpost mit folgendem Gange eingerichtet: aus Dt. Eylau Stadt 3 Uhr Nachm.; durch Dt. Eylau Bahnhof 3,12—20 Nachm.; in Löbau 5,5 Nachm.; aus Löbau 10,30 Vorm.; durch Dt. Eylau Bahnhof 12,15—23 Mittags, in Dt. Eylau Stadt 12,35 Mittags. Die Post vermittelt in Dt. Eylau Bahnhof Anschluß an den Personenzug nach Insterburg 1,2 Mittags und nach Berlin 2,44 Nachm. bezw. von denselben.

— Ein Correspondent des „Kuryer Poznanski" aus Westpreußen führt bittere Klage darüber, daß, während daselbst das deutsche Vereinswesen blühe und gedeihe, die polnischen Vereine nur kaum noch vegetiren. Die grenzenlose Gleichgiltigkeit der gebildeten Klassen sei am meisten daran schuld. Als Beweis hierfür führt der Correspondent die Aeußerung eines polnischen Gutsbesitzers an, die dahin lautete, „daß, wenn ihm als Kind die Wahl zwischen der polnischen oder deutschen Nationalität gelassen würde, er sich zweifellos für die letztere entscheiden würde — denn der Pole sei ja doch heut zu Tage überall verachtet."

-k- Mohrungen, 20. April. Zum Ankauf von Remonten sind in unserer Nähe pro 1874 folgende Märkte anberaumt worden: am 5. Juni in Reichenbach, am 6. Juni in Pr. Holland, am 8. Juni in Mohrungen, am 10. Juni in Wormditt, am 4. Sept. in Osterode und am 8. Sept. in Guttstadt.

Zuschrift an die Redaction.

Unsere jetzige Hauptwache mit dem darüber befindlichen Kunstschulgebäude — erbaut 1487—94 — war ursprünglich Eigenthum der St. Georgen-Brüderschaft, einer aus Patriziern und reichen Kaufleuten bestehenden Corporation, welche dieses Haus als Versammlungsort benutzte und in der Nähe desselben, der jetzigen kleinen Wollwebergasse, bis zur Halle hin, ihren Armbrust-Schießübungen oblag. Aus der Dachspitze des mit Zinnen ausgestatteten Gebäudes ragte, wie sich dies ältere Personen noch zu erinnern wissen werden, ein schlankes Thürmchen hervor, oben mit der kupfernen Statue des heiligen Georg, wie derselbe den Lindwurm tödtet, geziert. 1832 wurden beide abgebrochen, weil sie einzustürzen drohten. Leider hat man, wiewohl in neuerer Zeit auf die Restaurirung öffentlicher fiscalischer und städtischer alterthümlicher Baulichkeiten ehrende Fürsorge verwendet worden ist, für dieses Bauwerk, welches 1798 an den Fiscus verkauft wurde, nichts gethan; es geht dieses würdige Denkmal alter Baukunst immer mehr seinem Verfall entgegen und macht inmitten unserer Stadt, schon geraume Zeit den traurigen Eindruck einer Ruine; wenngleich es wohl der Mühe und der darauf zu verwendenden Kosten werth sein dürfte, durch eine gründliche Restaurirung dieses Gebäudes, sowie die Wiederaufstellung der Georgs-Statue unserer Stadt eine jedenfalls merkwürdige Hinterlassenschaft zu bewahren. Der verstorbene Professor Schultz hat bei seiner Lebzeit wiederholt dazu aufgefordert, ohne Gehör gefunden zu haben. Vielleicht ist der Militär-Fiscus jetzt, bei den ihm zu Gebote stehenden reichen Mitteln geneigter, dem Wunsch aller Freunde alterthümlicher Bauwerke nachzukommen. Es erfordert ja oft nur das specielle Interesse eines einflußreichen Bauverständigen, um eine Sache zu Stande zu bringen, deren Verwirklichung lange zweifelhaft geblieben.

Vermischtes.

* Das neueste Heft der Deutschen Warte (Verlag von G. Braun in Karlsruhe) enthält: Die Minister der europäischen Staaten i. J. 1873 von K. Schmeidler. — Die Ministerkrisen und die Neuwahlen in England, von Wiesehahn. — Physiologische Untersuchungen und Ergebnisse, von Wächter. — Aus dem innern Leben der Armee, von L. Capitano. — Ueber Schopenhauer, von A. Kühtmann. — Louis Agassiz, von H. Emsmann. — Kleine Umschau. — Bücherschau. — Todtenschau. — Sprechsaal.

Bern. Am Ostersonntag ist der weltbekannte Wirth des Hospizes auf dem Bernina, J. Anton Bösch, in einer Lawine um das Leben gekommen. Derselbe war der Post, deren Ankunft erwartet wurde, eine Strecke Weges entgegengegangen, als er von der Lawine überrascht wurde und sein frühes Grab fand. Der Verunglückte war einer der angesehendsten Wirthe des Engadin.

— [Ein Strike der Gasconsumenten.] Aus Pest wird geschrieben: Es wird hier eine in das Capitel des Strikes gehörende Kundgebung vorbereitet, für welche die Unternehmer wohl das Recht der Priorität (?) in Anspruch nehmen können. Es handelt sich um einen Strike der Gasconsumenten. Diese gehen nämlich mit der Absicht um, eine zeitlang auf die Wohlthaten der Gasbeleuchtung zu verzichten und sich mit Oel, Petroleum und den sonstigen Surrogaten dieser hellen Flamme so lange zu begnügen, als die Eigner der hiesigen Gaswerke auf den jetzigen hohen Gaspreisen bestehen.

— Die neueste chinesische Post bringt Details über eine fürchterliche Schiffskatastrophe, die sich am 13. Februar in Hongkong zutrug. Der zwischen genanntem Hafen und Canton segelnde Postdampfer „Wan Loong" stürzte nach einer Collision mit einer kleinen deutschen Yacht um und sank, und von seinen 200—300 Passagieren, größtentheils Chinesen, fanden etwa 100 den Tod in den Wellen.

London, 16. April. Am 20. d. soll das unter dem Namen „Her Majesty's Opera" bekannte, in Pall Mall gelegene Gebäude mit den es umgebenden Häusern versteigert werden, und Amerikaner sollen die Absicht haben, den überaus werthvollen Bauplatz anzukaufen, um auf ihm ein Riesenhotel nach amerikanischem Muster zu bauen. Daß der Gedanke kein unzeitgemäßer sei, beweist die Thatsache, daß das meist von Amerikanern besuchte Langham-Hotel seinen Actionären eine Dividende von über 17 pCt. abwirft.

Productenmarkt.

Königsberg, 20. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo bei geringer Zufuhr unverändert fest, hochbunter 128 ℔. 112, 128/29 ℔. 112½, 131 ℔. 113½ Sgr bez.; bunter 128 ℔ 108 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer und fremder wohl beachtet, Termine höher, inländischer: 121/22 ℔. 73½, 122 ℔. 73, 73½, 74, 123 ℔. 75, 124/25 ℔. 75½, 125 ℔. 76, 76½, 125/26 ℔. 76, 126/27 ℔. 76 Sgr bez.; fremder: Oreler 109 ℔. 59, 111/12 ℔. 62, 114/15 ℔. 64, Kiew 110 ℔ 60, 110/11 ℔. 60½, 115/16 ℔. 65 Sgr bezahlt. — Gerste pr. 35 Kilo wenig zugeführt, große 63, 63½, 64, 66 Sgr bez., sehr fein 67 Sgr bezahlt, kleine poln. 57½, 58, 60, 60½ Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco fest, Termine matt, loco 37½, 38, 39¾, 40 Sgr bez., Saat 42 Sgr bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo sehr beschränktes Geschäft, weiße 74, 75, 76 Sgr bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, anfangs steigend, schließt matter, Termine besser gehandelt, loco 22⅔ Rt Br., 22 5/12 Rt Gd., 22⅔, 22 7/12, 22½ Rt bez., April 22⅔ Rt Br., 22 5/12 Rt Gd., Frühjahr 22⅔ Rt Br., 22 5/12 Rt Gd., Mai-Juni 22⅔ Rt Br., 22½ Rt Gd., 22½ Rt bez., Juni 23⅓ Rt Br., 22⅚ Rt Gd., Juli 23⅚ Rt Br., 23⅓ Rt Gd., August 24⅙ Rt Br., 23¾ Rt Gd., 23⅚ Rt bez., September 24½ Rt Br., 24 Rt Geld, 24 Rt bez.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Weizen			Pr. 4½ % conf.	106⅛	106
April-Mai	88 4/8	88 2/8	Pr. Staatsschldf.	92 4/8	92 4/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb	84 6/8	84⅝
gelb. Apr.-Mai	89 6/8	89 2/8	do. 4 % do.	96 2/8	96
do. Sept.-Oct.	82⅛	82 4/8	do. 4½% do.	102 2/8	102
Roggen flau			Danz. Bankverein	62 4/8	62 4/8
April-Mai	62⅜	62⅞	Lombardenser.Cp	82 2/8	85
Mai-Juni	61⅜	61⅞	Franzosen	189	188 2/8
Sptbr.-Octb.	57 6/8	58 2/8	Rumänier	43⅞	43
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 2/8	95 2/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	129 2/8	127
pr. 200 ℔.	9 6/24	9 6/24	Türken (5%)	40⅛	40⅝
Rüböl Sp.-Oct.	20	18 5/12	Oest. Silberrente	66 4/8	66 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	94⅝	94
April-Mai	22 21	22 23	Oester. Banknoten	90	90⅛
Aug.-Sept.	23 11	23 13	Wechselcrs. Lond.	6.21 4/8	—

Ital. Rente 63.

Meteorologische Depesche vom 21. April.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,2	+ 0,6	N	schwach	heiter.
Helsingfors	334,5	+ 1,0	Windst	—	heiter.
Petersburg	333,7	+ 0,2	NW	schwach	bewölkt.
Stockholm	335,6	+ 6,2	NW	stille	halb heiter.
Moskau	327,4	+ 1,1	W	mäßig	bewölkt.
Memel	335,7	+ 4,4	N	schwach	trübe.
Flensburg	338,2	+ 5,4	SW	schwach	heiter.
Königsberg	335,9	+ 4,6	NW	schwach	trübe.
Danzig	336,7	+ 6,1	WNW	mäßig	hell, klar.
Putbus	336,8	+ 5,2	NW	schwach	Nebel.
Stettin	335,7	+ 6,2	WNW	mäßig	heiter, gst. Reg.
Helder	338,7	+ 9,0	SO	s. schw.	—
Berlin	337,8	+ 8,0	SW	schwach	heiter.
Brüssel	337,7	+ 7,0	SW	still	schön.
Köln	337,2	+ 7,3	SSW	mäßig	heiter.
Wiesbaden	334,8	+ 5,2	N	s. schw.	völlig heiter.
Trier	333,6	+ 5,4	NO	schwach	heiter.
Paris	338,5	+11,8	O	fast still	schön.

Die Stelle eines Börsen-Kastellans und Boten unserer Corporation soll zum 15. Juli d. J. neu besetzt werden. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen bei dem Sekretair der Kaufmannschaft, Herrn Ehlers, Bureau Langenmarkt 45, bis zum 1. Mai d. J. einreichen.

Danzig, den 15. April 1874.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. (871

Der diesjährige Bedarf an Bekleidungsstücken für die Feuerwehr, Wachtmannschaft und Straßenreinigung soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum 2. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Bureau der Feuerwehr auf dem Stadthofe einzureichen und können die betreffenden Lieferungs-Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Danzig, den 18. April 1874. (978

Die Feuer-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

3200 Hektoliter Schmiedekohlen werden in öffentlicher Submission Mittwoch, den 6. Mai, Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftsbureau vergeben. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Schmiedekohlen" sind bis zu diesem Termine einzureichen. Lieferungsbedingungungen sind im Bureau einzusehen und gegen Erstattung der Copialien abschriftlich zu beziehen.

Danzig, den 16. April 1874.

Direction der Artillerie-Werkstatt.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 17. v. Mts., betreffend die Außerkourssetzung und Einlösung der Landesgoldmünzen, (Deutscher Reichs- und Königlich Preußischer Staatsanzeiger vom 20. v. Mts.) wird nachstehend das gesetzlich zuläßige Mindestgewicht der Preußischen Friedrichsdor in Grammen (500 Gramm gleich 1 Pfund Münzgewicht im Sinne des Artikel 1. des Münzvertrages vom 24. Januar 1857, Preußische Gesetz-Sammlung Seite 312) angegeben.

Die Preußischen Friedrichsdor werden an den Einlösungs-Kassen zu 5 Rthlr. 20 Sgr. in dem Falle angenommen, beziehungsweise umgewechselt, wenn sie vollwichtig oder nur durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringert sind und zum Mindesten folgendes Gewicht haben:

A. die von 1750 bis 1820 auf freien Stempeln geprägten Friedrichsdor:
a) die halben von 63,944 Preuß. Aß gleich 3,245 Gramme,
b) die ganzen von 127,888 = = = 6,490 Gramme,
c) die doppelten von 256,776 = = = 13,031 Gramme.

B. die seit 1821 im Ringe geprägten Friedrichsdor:
a) die halben von 64,664 Preuß. Aß gleich 3,282 Gramme,
b) die ganzen von 130,328 = = = 6,614 Gramme,
c) die doppelten von 260,656 = = = 13,228 Gramme.

Berlin, den 7. April 1874.

Der Finanzminister.

930) (gez.) Camphausen.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Zimmermeister **Isidor Robert Lemke** gehörige, in Dirschau belegene, im Hypothekenbuche Litt. D. No. 80 verzeichnete Grundstück soll

am 17. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,

ebendort verkündet werden.

Eine der Grundsteuer unterliegende Fläche des Grundstücks ist nicht vorhanden; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt 770 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale, Bureau II., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Dirschau, den 11. April 1874.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (921

Bekanntmachung.

Die verehelichte Hutmacher **Emilie Schraage,** geb. Kauffmann zu Dirschau, hat gegen ihren Ehemann, den Hutmacher **Ernst Dietrich Sander Schraage,** dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, weil derselbe sie angeblich böslich verlassen hat, wegen Ehescheidung geklagt.

Zur Beantwortung der Klage und zur mündlichen Verhandlung ist ein Termin auf

den 15. September 1874,
Vormittags 11 Uhr, (902

im Zimmer No. 1 anberaumt, zu welchem Verklagter unter der Verwarnung hiermit vorgeladen wird, daß im Falle seines Ausbleibens, was Rechtens ist, geschehen wird.

Pr. Stargardt, den 31. März 1874.

Kgl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter No. 25 eingetragen, daß der Kaufmann **Gustav Polz** hier vor Eingehung seiner Ehe mit Therese geb. Gerpe durch Vertrag vom 30. März 1874 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Graudenz, den 15. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (900

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei No. 1 (Gewerbebank zu Dirschau — eingetragene Genossenschaft) zufolge Verfügung vom 16. April 1874 am 17. April 1874 eingetragen:

Col. 4. In der General-Versammlung am 4. März 1874 ist an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, des Lehrers Julian Teitz, zum dritten Vorstandsmitgliede bis zum 13. März 1875 der Eisenbahn-Beamte **Johannes Breyer** zu Dirschau erwählt worden.

Pr. Stargardt, den 17. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1011

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 16. April 1874 ist die Handelsniederlassung der Kauffrau Emma Charlotte Antonie Zimmermann zu Marienburg ebendaselbst unter der Firma

Emma Zimmermann

in das diesseitige Firmenregister unter No. 229 eingetragen.

Marienburg, den 16. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1012

Bekanntmachung.

Das den Geschwistern **Ruhnke** gehörige Gut Lüllemin, im Stolper Kreise belegen, soll nebst dem dazu gehörigen Vorwerke Johannishof und vollständigem Wirthschaftsinventar in freiwilliger Subhastation in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf

den 2. Juni 1874,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine verkauft werden.

Die im October 1873 aufgenommene, einen Werth von 78,726 Rthlr. 8 Sgr. ergebende gerichtliche Taxe, sowie die Verkaufs-Bedingungen sind in unserem Bureau III. einzusehen. (1036

Stolp, den 17. April 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Zweite Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmachermeister Joh. Gottlie Rudolph Gabriel und dessen Ehefrau Henriette Renate geb. Ziper gehörige, in Heiligenbrunn belegene, im Hypothekenbuche unter No. 29 verzeichnete Grundstück, soll

am 29. Mai 1874,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. Juni 1874,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 58 Are.

Der Reinerertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden $5^{68}/_{100}$ Rthlr.

Der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 234 Rthlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderte, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig den 13. März 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (8721

Oeffentlicher Verkauf.

Das den Erben des Friedrich Klein gehörige Mühlengrundstück Kunzendorf No. 48 soll

am 9. Mai cr.,
9½ Uhr Vormittags,

im Zimmer No. 2 des hiesigen Gerichts durch Herrn Kreis-Richter Schrage in freiwilliger Subhastation verkauft werden und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Marienburg, den 13. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

2. Abtheilung.

Bekanntmachung.



Luxus-Pferdemarkt.

Der diesjährige hiesige Luxus-Pferdemarkt findet am 15. und 16. Mai statt und ersuchen wir die Herren Pferdebesitzer resp. Pferdezüchter, denselben mit guten Pferden zu beschicken, wobei wir bemerken, daß für bequeme Unterbringung derselben in Baracken gesorgt ist und Käufer aus weiteren Kreisen zu erwarten sind.

Marienburg, den 20. März 1874.

Der Magistrat.

Bremer

Ausstellungsloose.

Zur Verloosung sind bestimmt:

			Reichsmark.
1	Hauptgewinn,	Werth	30,000,
1	do.	=	15,000,
1	do.	=	10,000,
1	do.	=	6,000,
1	do.	=	5,000,
1	do.	=	4,000,
2	do.	=	à 3,000,
5	do.	=	à 2,000,
40	do.	=	à 1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thaler

sind zu beziehen durch das **Bureau der internation. landwirthschaftl. Ausstellung zu Bremen.** (345

Eisenbahnstationen: Frankenstein, Ruhbank, böhmisch Skalitz, Nachod (Wisokow).

Bad Cudowa.

Post- und Telegraphen-Station.

In der Grafschaft Glatz an der böhmischen Grenze.

Berühmte alkalische Stahlquelle ersten Ranges und klimatischer Kurort. Heilmittel gegen alle aus schlechter Ernährung und Blutarmuth hervorgegangenen Blut- und Nervenkrankheiten.

Kurmittel: Bäder und Douchen des Mineralwassers und des kohlensauren Gases neben Trink- und Molkenkuren. — **Eröffnung der Saison am 15. Mai.** Schluss 30. September.

Badeärzte: Sanitätsrath **Dr. Scholz** und **Dr. Jacob.**

Die Versendung des Mineralwassers hat begonnen.

910) H 21110) **Die Badedirection** (v. Veith.)

Saison 15. Mai bis 1. October.

Bad Krankenheil-Tölz Oberbayern

Eisenbahn München. Schliersee-Tölzer-Bahn.

im schönen Isarthale 2000' über dem Meeresspiegel, am Fuße der Alpen. Jod- und schwefelhaltige doppelt kohlensaure Natronquellen. Molken, Kräutersaft, jede Art von Mineralwassern. Herrliche Luft, nervenstärkendes Klima. Vortreffliche Badeeinrichtungen. Kurhôtel. Conversationssaal. Gedeckte Wandelbahn. Kurmusik.

Wirkung der Quellen rühmlichst bekannt gegen Scropheln, Ueberreste acuter und chronischer Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt) Anschwellung der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, der Testikeln, veraltete Syphilis, Leiden der Harnwerkzeuge, chronische Hautkrankheiten.

Schöne Villen (Villa Herder), gute Hotels und liebliche Privatwohnungen. Zimmer von 30 kr. bis 2 fl. täglich. Billige Preise für Beköstigung.

Näheres ertheilt die bei Herder in Freiburg in Baden 1871 erschienene Brunnenschrift:

Die jod- und schwefelhaltigen doppelt kohlensauren Natronquellen zu Krankenheil-Tölz von Hofrath Dr. Höfler, Badearzt zu Tölz, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist. (923

Urtheile über den L. W. Egers'schen Fenchelhonig:

Seit einer Reihe von Jahren leide ich an **arger Verschleimung** auf der Brust und im Halse. Von allen angewandten Mitteln hat keins mir so angenehme Wirkung gethan, als der L. W. Egers'sche Fenchelhonig aus der Fabrik von L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock. Besonders quälte mich die Verschleimung in der Nacht, aber nach Anwendung obigen Honigs bin ich beinahe ganz davon befreit.

J. B. Frantzen, Rentner in Montjoie.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlschmeckendste, diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungswerkzeuge giebt. Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen unter gleichem und ähnlichem Namen. Der echte L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist einzig und allein zu haben bei: Albert Neumann, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. v. Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder, **R. H. Otto** in Christburg u. **J. Warkentin** in Lichtfelde. (9587

Mittel gegen Hausschwamm.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscourant unseres chemischen Präparats **„Mycothanaton"** ein durch 13jährige Wirkung amtlich erprobtes und attestirtes Mittel zur Vertreibung des Holz- und Mauerschwammes, sowie Präservativ gegen Bildung desselben, versendet für 2 Sgr. Postmarken franco nach allen Ländern der Erde Die Chemische Fabrik von **Vilain & Cie., Berlin,** Leipzigerstr. 107.

Wahre Hilfe, dauernd, reell u. zuverlässig, bietet den Unglücklichen, die in Folge zerrüttender Onanie, geschlechtlicher Excesse etc. an beklagenswerthen Schwächezuständen leiden, einzig und allein das berühmte Original-Meisterwerk, **„Der Jugendspiegel,"** das für 17 Sgr. (1 Gulden) franco und discret nach allen Welttheilen versandt wird von **W. Bernhardi** in **Berlin, SW.,** Simeonstr. 2. (9744

Für Männer!

Ein Hülfsbuch zur Heilung der in Folge Ausschweifungen entstandenen Krankheiten. Dieses Buch kann gegen Einsendung von **20 Sgr.,** verschlossen im Couvert, von **H. Büscher** in Witten (Westfalen) bezogen werden. (908

Ganz neue, sauber und stark gearbeitete, gut und sicher nähende Nähmaschinen (Modell-Maschinen), **Original Linkoln,** worauf sämmtliche Stoffe gearbeitet werden können, mit Fuß- und Kastenbedeckung, sind a Stück für den sehr billigen Preis v. 25 Rthlr. zu verkaufen Schmiedegasse 28, oben. (1053

---

500 Ctr. Eichenborke werden zu kaufen gesucht Ziegengasse 3.

Für Landwirthe.

Gut und solide gebaute **Getreide-Breitsäemaschinen und Kleesäemaschinen** empfiehlt und hält ein reichhaltiges Lager die Maschinenbauanstalt von

H. Matthiae,

Marienwerder. (903

Avis für Stellmacher.

Eichen-, Buchen- und Birkenstämme in verschiedenen Dimensionen sind billig zu verkaufen

Neufahrwasser, Bergstraße 9. 885)

1500 Scheffel sehr gute Eß-Kartoffeln käuflich zu haben Gut Lukoczin, Bahnhof Hohenstein. (874

Locomobile, 2 bis 4 Pferdekr., sucht **Dr. J. Matern,** Rothenstein per Königsberg i. Pr. (1010

Eine gut erhaltene Bahnhofs-Droschke und 1 Arbeitswagen stehen billig zum Verkauf Rähm Nr. 1. Eingang Rittergasse. (1015

Eine Torfpresse, (Neufeldt) nebst Wagen und allem Zubehör, fast neu, ist zu verkaufen Praust 62. (1050

Der Termin für Anmeldungen zur **gewerblichen** und **landwirthschaftlichen Ausstellung** in **Thorn** am **2. u. 3. Juni 1874** ist bis Anfang Mai verlängert. Meldungen nehmen die Herren **v. Radkiewicz** in Thorn und **v. Sczaniecki** in Nawra bei Culmsee entgegen. (919

Loose z. Königsberger Pferde-Lotterie, à 1 Rthlr., z. hab. i. d. Exped. d. Ztg.

Lotterie-Loose 1/4 21 Rthlr. (Original) 1/8 9 Rthlr., 1/16 4 1/4 Rthlr., 1/32 2 1/4 Rthlr., versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Geschlechts-Krankheiten, Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in der Heil-Anstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, jetzt Kochstrasse No. 63. Prospecte gratis.

Doctor in absentia

der Philosophie, Medicin, Chemie und Zahnheilkunde wird mit Discretion in honoris causa vermittelt. — Adresse: **„Professor", 2 Ryelane, Peckham, London.** (H 4726) (127

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

Ganze Packete 8 Sgr., halbe 5 Sgr.

Bestellungen nehmen entgegen **W. F. Burau,** Langgasse No. 39, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. No. 48, Danzig.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Geschlechtskrankheiten, Hautkr., Schwächezustände etc., auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt.

Professor **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62. 469)

---

2 fette Ochsen, 1 fette Kuh und 100 Masthammel

stehen zum Verkauf in **Jeseritz bei Pr. Stargardt.** (750

---

100 St. kernf. Hammel

stehen in **Braunswalde bei Marienburg zum Verkauf.** (979

Groddeck.

---

20 kernfette Schweine sind zu verkaufen in **Exau bei Zuckau.** 883)

---

26 Mastochsen

stehen zum Verkauf Dominium Ostrowitt per Jablonowo. (915

Zwei massive Häuser in Zoppot, sehr hübsch gelegen, sind für den billigen Preis von 7000 Rthlr. zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben ihre Adressen **sub G. M. Zoppot poste restante** einzusenden. Nähere Bedingungen 2c. werden alsdann mitgetheilt werden. (1006

Ich beabsichtige mein in Gr. Grabau gelegenes Grundstück, 1 Meile von Marienwerder (Niederung), 2 Hufen culm., größtentheils Weizenboden und großen Obstgärten, mit vollem lebenden und todten Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (879

J. M. Cohn in Marienwerder.

Ein adliges Gut mit einem Areal von 34 Hufen culm., vollständig mit guten Gebäuden, lebendigem und todtem Inventarium, ist wegen Familienverhältnisse mit guter Anzahlung für einen soliden Preis zu verkaufen. (981

A. Grau, Elbing, Junkerstraße 33.

Eine Milcherei

von 60—100 Kühen, zur Käsefabrik, wird von einem unverheiratheten Manne zu pachten gesucht.

Näheres bei Herrn **J. Maeder** in Bessin per Stolp i. Pomm. (865

Gutsverkauf.

Ein unweit hiesiger Stadt (Elbing) ganz nahe der Chaussee sehr hübsch gelegener Gut mit ca. 500 Morgen in hoher Cultur stehend. Acker, vollst. Invent., incl. 40 schöner Milchkühe, sehr guten Gebäuden, logeabl. Wohnhause nebst großem Garten, **nur mit 18,000 Thlr. nie zu kündigender Hypothek** belastet, soll bei 15,000 Thlr. Anzahlung für einen **äußerst soliden** Preis verkauft werden.

Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg,** Elbing. (745

Eine gute Restauration wird in der Stadt oder auf dem Lande gepachtet. Näheres erbeten unter 1023 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein noch in Condition stehender, verheir. Gutsinspector, dem nur gute Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, sucht eine möglichst selbstständige Stellung auf einer größeren Begüterung. Offerten erbeten unter **E. W. poste restante** Frauenburg, auch ist Herr Gutsbesitzer **Freyer,** Dominium Lindwald per Frauenburg, bereit, Auskunft zu ertheilen. (1005

Eine junge, fein gebildete Dame, Erzieherin, die jetzt 3 Jahre als Repräsentantin fungirte, vollkommen fähig ist, jede Haushaltung zu verwalten, darüber die besten Zeugnisse hat, wünscht Stellung. Offerten sind unter 1001 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein praktischer **Oeconom,** 32 Jahre alt, sucht sofort oder zu Johanni d. J. eine geeignete Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. unter No. 925.

Die hiesige Dorfsstraße soll planirt werden. Schachtmeister, Vorarbeiter pp., welche diese Arbeit übernehmen wollen, können sich melden im Schulzen-Amte. (1009

Gr. Lichtenau, den 20. April 1874.

---

2 herrschaftl. Kutscher m. guten Zeugnissen empfiehlt **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Ein junger Mann (Comtoirist)

der mehr. Jahre i. e. d. gr. Colonialwaaren-Engros-Geschäfte thätig war u. dem gute Empfehl. z. Seite stehen, sucht bei soliden Ansprüchen in e. ähnl. Branche Stellung. Adr. u. 798 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Correspondent und **Buchhalter** wird für ein Comtoir in Warschau gesucht. Offerten unter 933 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht wird ein Hauslehrer. Gefällige Adressen sind unter 913 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Ein junger Inspector sucht von gleich oder später eine Stelle. Gef. Adressen werden poste restante A. W. K. Marienburg erbeten. (846

Eine Lehrlingsstelle

ist zu besetzen in der (646

L. Saunier'schen Buch- & Kunsthdl., A. Scheinert in Danzig.

Für eine solide **Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft** werden

tüchtige Agenten

gesucht und Offerten unter 9050 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, im Besitze des Einjährigen-Zeugnisses, sucht eine Stelle als Lehrling in einem Comtoir. Adressen unter W. D. 87 poste restante Schöneberg per Carthaus erbeten. (868

Ein Torfmeister

wird in Strippau per Mariensee gesucht. (904

In meinem Materialwaaren-Geschäft ist die erste

Commis-Stelle

vom 1. Juni oder 1. Juli zu besetzen.

980) **W. Ruhemann** in Culm.

Für ein größeres Gut werden eine erfahrene Landwirthin u. ein unverh. Gärtner gesucht u. Meldung. bei Frau **J. Hardegen,** Jopeng. 57. erbeten.

Ein ord. Mädchen, das im Werder in der Wirthschaft behilfl. u. als Stubenmädchen war, empfiehlt zum sofort. Antritt

1069) **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Zwei feine Damen, Mutter und Tochter, suchen zum 1. Juli d. J. ein kleines anständiges Logis, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Kammer u. Z. Adressen mit Preisangabe werden unter: „Logis in Danzig" poste restante Leipzig erbeten. (774

Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 21 ist eine **Sommerwohnung** v. 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (1030

Heute Mittags nach 2 Uhr starb plötzlich am Schlagfluß unsere geliebte zweite Tochter **Elise** in ihrem 19. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefstem Schmerze an

Danzig, den 21. April 1874.

Rud. Kawalki und Frau.

1066)

Der landwirthschaftliche Verein Insterburg beabsichtigt in diesem Herbste eine Rindvieh-Auction am Gasthause zu Pangerwitz zu veranstalten, wozu Anmeldungen von Vieh an den mitunterzeichneten Stadtrath **Malkwitz**, Insterburg, erbeten werden.

Der Auctionsbeitrag pro Stück ist auf 20 Mark festgesetzt. Die Thiere müssen spätestens 3 Tage vor dem noch bekannt zu machenden Verkaufstermin in Insterburg sein, damit die Käufer sie vorher besehen können. Für Stall und Futter wird das Comité sorgen. Angemeldet sind bis jetzt 4 Oldenburger jährige Stiere, 2 englische jährige Stärken, 4 Oldenburger $1\frac{1}{2}$jährige tragende Stärken, 4 reinblütige Breitenburger Stierkälber von 10—19 Monate alt.

Das Comité des landwirthschaftlichen Kreisvereins Insterburg.

C. Maul. **H. Malkwitz.**

Die sämmtlichen Schuldner des in Oliva am 11. März 1874 verstorbenen Pfarrers Herrn **Johann Jacob Schweminski** werden hiermit aufgefordert, ihre Schulden innerhalb 8 Tagen, von dem Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, an den mitunterzeichneten ersten bestellten Testaments-Executor, Gutsbesitzer Johann Hildebrandt in Schwabenthal bei Oliva, zur Vermeidung der gerichtlichen Klage zu zahlen.

Schwabenthal bei Oliva, d. 22. April 1874.

Johann Hildebrandt, erster Testaments-Executor.

Julius Hildebrandt, zweiter Testaments-Executor. (1062

Eine Volkszeitung der Börse

im besten Sinne des Wortes ist die Finanz-Wochenschrift

„Der Kapitalist!"

Die Interessen der gesammten Kapitalistenwelt, vom Millionair bis zum Besitzer eines 10 fl.-Looses, finden in diesem, von **keiner** Börsenclique abhängigen oder irgend wie beeinflussten, mit grösster Umsicht und Genauigkeit redigirten

Organ des Privatpublikums

energische Vertretung. Ueber den gediegenen und reichen Inhalt belehrt ein Blick in die, in jeder Buchhandlung **gratis** zu habende erste Nummer des neuen Quartals. Man abonnire bei der nächsten **Buchhandlung** oder **Postanstalt.** Preis pro Quartal **nur 15 Sgr.**

Verlag von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart.**

Engl. Portland-Cement

Marke „Trechmann",

in bekannter ganz vorzüglich **feiner** und **besonders ergiebiger** Qualität, offerire vom Lager und auf Lieferung billigst

Herrm. Berndts,

Comtoir Lastadie 3 u. 4.

Bukarester Loose:

Haupttreffer 100,000 Francs.

Braunschweiger Loose:

Haupttreffer 20,000 Thlr.

Ziehung am 1. Mai cr.

Ich offerire diese Loose zum Kauf auf Prämie mit ganzer Gewinnchance.

Bukarester Loose à 15 Sgr. pro Stück.

Braunschweiger Loose à 1 Thlr. pro Stück.

Martin Goldstein,

Bank- u. Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 10.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren und Effecten aller Art. (894

Für Schnupfer!

Echten Holländischen Nessing-Schnupftabak,

täglich frisch gearbeitet, empfiehlt lose und auch in Paqueten oder 1 Pfd.-Flaschen

Emil Rovenhagen,

8901 Langgasse Nr. 81.

Stearin- und Parafinlichte in allen Packungen offerire preiswerth.

Carl Schnarcke.

Gute Ballen-Säcke

zum Verpacken von Lumpen sind zu haben für $6\frac{1}{2}$ Sgr. bei (1004

B. S. Hüttner,

Königsberg, Feuerstraße No. 30.

Gummi. Alles dieser Masse zollfrei discret. (H. 317

A. Hirschmann & Co., Hamburg.

1007)

Oesterreichische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Grund-Capital: Zwei Millionen Gulden.

Eingetheilt in vier Emissionen à 5000 voll eingezahlte Actien.

Concessionirt für die königl. Preuss. Staaten laut Erlass des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 15. Februar 1874, Z. 2070.

PROSPECT.

Wenn schon das Versicherungswesen in der Neuzeit im Allgemeinen einen erfreulichen Aufschwung genommen, das Bedürfniss der Versicherung sich täglich mehr fühlbar macht und wohl in alle Kreise der Bevölkerung gedrungen ist, so ist es doch namentlich die **Versicherung gegen Hagelschlag,** welche mit der steigenden Production, dem **erleichterten allgemeinen Verkehr** und den damit bedingten steigenden Werthen des Bodens und dessen Erzeugnissen mehr und mehr an Bedeutung und Ausdehnung gewinnt und für den einsichtsvollen rationellen Landwirth eine unabweisbare Nothwendigkeit geworden ist. Während indess in anderen Versicherungsbranchen, denen sich bereits früher eine regere Theilnahme und Aufmerksamkeit zuwandte, dem Publikum oft schon ausreichende Garantie und rationeller Betrieb geboten wurden, entbehrten bei der **Hagelversicherung** bisher jene Factoren der gebührenden Würdigung, welche zur Prosperität eines solchen Unternehmens unbedingt erforderlich sind und neben **fachgemässer correcter** Behandlung und Leitung des Geschäftes die **beste** und **sicherste Gewähr** für pünktliche und strenge Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen bieten.

Die **geringe Garantie,** welche die meisten diese Branche cultuvirenden Anstalten dem versichernden Publikum gewähren, liegt meistens in dem Mangel an den **wesentlichsten** Bedingungen zum Gedeihen dieser Anstalten, wozu in erster Reihe **die geringe territoriale Ausdehnung** dieser Gesellschaften, welche keine Compensation der übernommenen Gefahren ermöglicht, zu rechnen ist. — Hierin liegt denn auch der Grund zu den wenig günstigen Resultaten, welche die meisten in dieser Branche, auf beschränktem Terrain operirenden Actien-Gesellschaften aufzuweisen haben; und zu welchen die Gegenseitigkeits-Anstalten sogar gezwungen waren **erhebliche Nachschüsse** einzufordern; die Versicherten daher den **besten Beweis** erhielten, welch' **schwache Garantie** deren System bietet und welche Nachtheile dasselbe mit sich führt, da letztere auf noch engere Grenzen als die Actien-Gesellschaften angewiesen, auf einen Ausgleich der Gefahr gar nicht zu rechnen haben.

Die Erkenntniss und richtige Würdigung dieser Uebelstände und Mängel, welche von dem landwirthschaftlichen Publikum schon lange und allgemein empfunden wurden, gab mit besonderer Rücksicht auf den Umstand, dass heute nach statistichen Daten **kaum 10 % der Feldfrüchte gegen die Gefahr des Hagelschlages gedeckt sind,** die Veranlassung zur s. z. Gründung der **„Oesterreichischen Hagelversicherungs-Gesellschaft",** welche ihr Entstehen der **regen Betheiligung des landwirthschaftlichen Publikums selbst** und dem directen Eingreifen und Mitwirken der **hervoragendsten Grossgrundbesitzer der verschiedenen Länder** verdankte. Der Zweck war also nicht allein die Aussicht auf directen Gewinn durch die Betheiligung, sondern einem vorhandenen **wirklichen Bedürfnisse** des gesammten landwirthschaftlichsn Publikums Rechnung zu tragen und dieser Anstalt durch **möglichste territoriale Ausdehnung,** sowie **entsprechende Dotirung** und **fachgemässe Leitung** die **wesentlichsten** und **wichtigsten** Bedingungen zur **Prosperität** in der **Verallgemeinerung** der Versicherungsnahme zu gewähren. Dieselbe ist dadurch in den Stand gesetzt, **nach jeder Richtung** hin eine **segensreiche** Wirksamkeit zu entfalten.

Die **„Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft",** welche ihr Geschäft heute bereits **auf dem ganzen Continente** aufgenommen, hat sich nun die Aufgabe gestellt, durch **practische Reformen** den Wünschen des landwirthschaftlichen Publikums entgegen zu kommen und wird mit möglichster Beseitigung und Vermeidung der bis dahin bestandenen Mängel die Versicherung gegen Hagelschlag auf **rationellster Basis** betreiben, dieselbe thunlichst erleichtern und ohne unmotivirten Ausschluss ganzer Länder oder Districte **allen Oeconomen** zugänglich machen.

Die Anstalt wird, unterstützt durch die allgemeine Theilnahme, sowie ihre **bedeutenden Fonds und ihre weitgehenden Verbindungen,** unzweifelhaft dieser Aufgabe gerecht zu werden in der Lage sein und sich auch in den weitesten Kreisen durch die, **der verschiedenen Gefahr angepasste Prämien-Bemessung, prompte, correcte** und **coulante** Abwickelung der Schäden und **liberalen Zahlungsmodus** die allgemeine Anerkennung zu erwerben wissen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr, obgleich es zu den **ungünstigsten** der letzten Decennien zu rechnen ist und den meisten Gesellschaften **schwere** Verluste brachte, viele sogar in ihrer Existenz bedrohte, legt, da es der Anstalt einen nicht unerheblichen Gewinn brachte, ein **glänzendes Zeugniss** für die **Zweckmässigkeit** der getroffenen Einrichtungen, sowie die **umsichtige solide Leitung** ab, und rechtfertigen die unter den widrigsten und ungünstigsten Verhältnissen bereits im ersten Jahre erzielten günstigen Resultate, das der Anstalt bereits heute im weitgehendsten Maasse entgegengebrachte Vertrauen.

Es wird daher gerade der **Landmann,** welcher meistens der Beobachtung, strengen Prüfung und Beurtheilung solcher Anstalten ferner steht und in erster Reihe auf die Sicherung und ungeschmälerte Erhaltung seiner Bodenerzeugnisse bedacht sein muss, auf die er Geld, Zeit und Mühe verwandte, **mit Freuden eine Anstalt begrüssen,** die ihm für das Opfer der Prämienzahlung die **möglichst grösste Sicherheit** zu bieten vermag.

Die **„Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft"** versichert Bodenerzeugnisse aller Art zu den **liberalsten** Bedingungen und **billigsten, festen Prämiensätzen ohne jede Nachschussverbindlichkeit** der Versicherten, und geniessen als Vorzug die Actionaire derselben eine **besondere, erhebliche Prämienermässigung.**

In weiterer Würdigung ihrer Aufgabe bietet die **„Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft"** ferner noch nachstehende **besondere Vortheile.**

1. Es werden die bei der Versicherung angenommenen Einzelwerthe, für welche der Versicherte die Prämie gezahlt hat, selbst in dem Falle der Entschädigung zu Grunde gelegt, als der Marktpreis zur Zeit des Hagelschlages niedriger stehen sollte (§ 4 d. Vers.-Bed.), welches der Gerechtigkeit und Billigkeit um so mehr entspricht, als sich weder bei der Versicherungsnahme noch zur Zeit des Hagelschlages der Einheitspreis per Scheffel, Centner etc. genau bestimmen lässt, und jede Speculation, da Niemand einen Hagelschlag veranlassen kann, vorweg entfällt.

2. Erkennt die Gesellschaft bei Schäden von $\frac{1}{20}$ bereits die Ersatzpflicht an, während dieselbe bei den meisten Gesellschaften erst mit $\frac{1}{15}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{10}$ resp. $\frac{1}{6}$ beginnt.

3. Werden Ernte und Druschspesen etc. von der Entschädigung nicht in Abrechnung gebracht, da der Landmann für beschädigte Früchte im Allgemeinen wesentlich höhere Arbeitslöhne zu zahlen hat.

4. Roggen, Hülsenfrüchte und Gemenge werden zu den gleichen Prämiensätzen angenommen, wie Gerste, Weizen und Hafer, während die übrigen Actiengesellschafteu den Tarif für erstere Fruchtgattungen wesentlich erhöht haben.

5. Von der Entschädigungssumme werden nur 5 % für die Erhebungsspesen gekürzt, während die Mehrzahl der übrigen Actiengesellschaften $7\frac{1}{2}$ — 10 % in Abzug bringen.

6. Wird bei mehrjähriger Versicherungsverpflichtung ein erheblicher Rabatt gewährt und zwar bei dreijähriger Versicherungs-Verpflichtung 4 % / bei fünfjähriger Versicherungs-Verpflichtung 6 % } der Prämie.

Unzweifelhaft wird der rationelle Oeconom die von der **„Oesterreichischen Hagelversicherungs-Gesellschaft"** so **liberal** und **coulant** gebotenen **Vortheile** zu schätzen wissen und mit **Vorliebe** Deckung seiner Bodenerzeugnisse bei derselben suchen und finden.

Behufs **coulanter, gerechter** und **prompter** Schadenerhebung hat die Gesellschaft ferner allen Verhältnissen ihres Geschäftsgebietes Rechnung getragen und unter dem Titel **„Bezirks-Deputirte"** in jedem Bezirke unter den **ehrenhaftesten, anerkanntesten, das allgemeine Vertrauen** geniessenden Oeconomen, respective Persönlichkeiten, **unparteiische Vertrauensmänner** aufgestellt, welche in Schadenfällen zu interveniren haben: — woraus das Publikum in erster Reihe ersehen kann, dass die Anstalt in gerechter Würdigung der übernommenen Pflichten den Beschädigten nicht nur **äusserlich** zufrieden stellen, sondern nach **bestem Wissen, Willen und Gewissen** die **wirkliche** Höhe des Schadens **erheben, anerkennen** und **bezahlen** wird.

Sie wird daher auch für die Erhebung den Zeitpunkt wahrnehmen, in welchem sich der **wirkliche** Verlust mit **grösstmöglichster** Sicherheit am **richtigsten** und **besten** feststellen lässt.

Bieten dem Versicherer nun das **bedeutende** Grundcapital und alle **hier** angezogenen anderen Momente schon an und für sich die **beste** Garantie bei der „Oesterreichischen Hagelversicherungs-Gesellschaft", so erlangen diese doch auch eine **besonders** wesentlich **erhöhte** Gewähr noch durch den unterzeichneten Verwaltungsrath derselben welcher behufs Controle **gerechter, pflichttreuer, coulanter, liberaler** Gebahrung aus den **hervorragendsten, einflussreichsten, geachtetsten** Grundbesitzern, also Fachgenossen der versichernden Oeconomeu verschiedener Länder zusammengesetzt ist, und welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, jenes **reelle** Ziel zu **verfolgen** und zu **erreichen,** welches die Anstalt sich in ihrem Betriebszweige erwählt hat, d. h. die **allseitige Anerkennung unbedingter solider Garantie und ein coulantes, rechtschaffenes Gebahren.**

Wir erlauben uns, Ihnen daher nusere Anstalt nach jeder Richtung zur **geneigten Beachtung** und **Versicherungsnahme** zu empfehlen, und sind sowohl wir, als die mitunterzeichnete **Direction,** sowie unsere **General-Haupt-** und **Sub-Agenturen,** wie unsere **Herren Bezirks-Deputirten,** jederzeit gerne bereit, weitere Auskunft bereitwilligst zu ertheilen.

Wien, im Januar 1874.

Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Präsident:

Graf Carl **Althann** Excellenz,
K. K. Wirklicher geheimer Rath, erbliches Mitglied des österreichischen und preussischen Herrenhauses, Grand von Spanien I. Cl., Grossgrundbesitzer in Pr.-Schlesien, Böhmen, Nieder-Oesterreich, Mähren etc. etc.

Vice-Präsidenten:

Graf Friedrich **Hartig.**
K. K. Kämmerer, Vice-Präsident der k. k. landwirthschaftlichen Gesellschaft, Reichsraths-Abgeordneter, Grossgrundbesitzer in Niederösterreich etc.

Dr. Joseph Ritter **v. Winiwarter,**
Hof- und Gerichts-Advocat, Präsident der Versicherungs-Gesellschaft „Kosmos", Vice-Präsident der Wiener Lebensversicherungs-Gesellschaft, des „Mercur", Officier des Ordens der Ehrenlegion und des päpstlichen Pius-Ordens etc.

Verwaltungsräthe:

Prinz Louis **Rohan,**
Herrschaftsbesitzer in Böhmen, Ungarn etc.

Marquis Heinrich **Bellegarde,**
K. K. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Böhmen, Steyermark etc.

Graf Cajetan **Brunetti,**
K. K. Major a. D. und Grossgrundbesitzer in Niederösterreich, Italien etc.

Freiherr **v. Kielmannsegg,**
Grossgrundbesitzer und Reichsraths-Abgeordneter etc. etc. Niederösterreich.

Eduard **Siegl,**
Reichsraths-Abgeordneter und Fabrikbesitzer.

Graf Josef **Rzyszczewski** Excellenz,
K. K. Wirklicher geheimer Rath u. Kämmerer, Oberststabelmeister S. M. des Kaisers, Herrschaftsbesitzer in Galizien und Polen etc.

Dr. **Spanner,**
Hof- und Gerichts-Advocat.

Franz Xav. **Semsch,**
Wirthschaftsrath, Ritter des Franz Josef-Ordens etc., Böhmen.

Ritter v. **Flondor,**
Grossgrundbesitzer, Bukowina.

Revisoren:

Franz **Losert,** Wirthschaftsrath, Generalbevollmächtigter Sr. Excellenz des Grafen Grünne, Oberst-Stallmeister S. M. d. Kaisers; d. Grf. Nimbsch etc.

M. A. **de Majo,** Grosshändler.

Joh. Ferd. **Albert,** Kaufmann.

Direction:

Theodor **Jaensch,** General-Director.

General-Bevollmächtigter für die Königl. Preuss. Staaten: **O. Opitz** in Breslau.

Anmerkung: Der unterzeichnete General-Agent der Gesellschaft, sowie dessen Special-Agenten empfehlen sich zur Vermittelung und resp. zum Abschluss von Versicherungen und sind zur Ertheilung jeder Auskunft bereit.

Danzig, Brodbänkengasse No. 12, im April 1874.

Wilh. Wehl.

Königsberger

Pferde-Lotterie.

Ziehung **20. Mai 1874. 2250 Gewinne.** Hauptgewinne: 7 complete feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer.** 4 Paar **Wagenpferde** und **32 Reitpferde.** Loose a 3 Reichsmark (1 Thlr.) sind zu haben in d. Exp. d. Ztg., bei d. Herren Th. Bertling, A. Fröse und H. Matthiessen in Danzig.

Ein Rittergut mit Schloß,

5 Stund. von Berlin, 40 Jahre in der Familie, 637 Morgen incl. 400 M. Acker, 100 M. 2sch. Wiesen, Rest: Forst u. Torf; Brauerei und Stärkefabrik, schönes Inventar, feste Hypothek, sofort für 52 Mille, mit 16 Mille Anzahlung, zu verkaufen. Abzüglich der Wirthschaftsunkosten ist seit Jahren ein Reinertrag von 5000 Rℓ verblieben.

Ein Rittergut in guter Gegend von Pommern, 50 Jahre in der Familie, an Chaussee und Bahn, 1930 Morgen, mit 240 Mrg. guten Wiesen, 45 Mrg. Holz u. Torf, eleg. Herrenhaus, Park, Wasser, schön gelegen. Acker in guter Cultur. Aussaat: 70 Mrg. Weizen und Rübsen, 300 Mrg. Roggen. Volles Inventar, unkündb. Hypothek. Preis 90 Mille, Anzahlung 25 bis 30 Mille.

Ein Rittergut in der Neumark, 4000 Mrg., mit 400 M. Wiesen, 700 M. Forst, gut eingebaut, schön gelegen, gutes Inventar, 30 Pferde, 50 Haupt Vieh, 1500 f. Schafe rc., habe Auftrag, wegen Krankheit des Besitzers für 120 Mille, mit 30 bis 40 Mille Anzahlung, zu verkaufen.

Alles Nähere ertheile Selbstkäufern.

Robert Sydow,

751) Königsberg i. Pr.

Hausverkauf.

Montag, den 27. April cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich das im verkehrreichsten Theile der Stadt belegene Haus, Spieringstraße No. 15 (früher Freitag'sche Restauration) an Ort und Stelle per Auction verkaufen.

Dasselbe ist im besten baulichen Zustande und besteht aus sechs heizbaren Zimmern und einem größeren Saal, hat drei gewölbte Keller und ausgedehnte Ladenräume rc. Es kann jeder Zeit besichtigt werden, und bin ich gerne bereit, etwaige gewünscht. Auskunft vorher zu ertheilen.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

G. Dyck,

267) Elbing, Lange Hinterstraße 22

Schleunigster Guts-Verkauf.

Ein Gut von 5 Hufen culmisch, $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt gelegen, soll wegen plötzlichen Todesfalls des Besitzers sofort mit vollem Inventarium, guten Gebäuden und vorzüglichen Saaten für den Preis von 20,000 Rℓ bei 5000 Rℓ Anzahlung verkauft werden. Das Nähere bei

F. A. Deschner in Danzig,

Häkergasse No. 1.

Bei 120 Rℓ jährl. Gehalt wird **ein Hauslehrer** zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe muß in allen elem. Lehrgegenständ., Latein und Französisch unterrichten. Musik erwünscht.

Offerten werden unter No. 1014 an die Exp. dies. Zeitung erbeten.

Ein **Grundstück,** worin seit 30 Jahren ein flottes

Restaurationsgeschäft

betr. wird, ist Verh. halber sof. bei 1000 Rℓ Anz. u. darunter z. verk. Sichere Dokumente werd. in Zahlung genommen.

C. Aug. Warlies, Elbing.

---

1 Hufe culm.,

Nied., ist m. vollst. leb. u. todt. Inv. für 5500 Rℓ käufl. zu haben oder

zu vertauschen

gegen ein städt. Grundstück, eine Restauration oder Krugwirthschaft.

1070) **C. Aug. Warlies, Elbing.**

Ein Clavier wird zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises werden erbeten unter No. 1058 in der Exped. d. Ztg.

Ein gutes Klavier z. kauf. gesucht. Offert. in der Exped. d. Ztg. u. 1068 erbeten.

Eine erf. Näht und Schneiderin, die mit der Maschine bescheid weiß, auch in d. Wirthschaft behilflich gewesen, empfiehlt **J. Hardegen,** Jopeng. 57.

Für ein **hiesiges Comtoir** wird ein **Lehrling von guter Realschulbildung** mit monatl. Remuneration gesucht. Selbstgeschr. Adr. sind unter 1065 in der Exp. dies. Ztg. einzureichen.

Heiligegeistgasse, nahe der Ziegengasse, ist ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen Ziegengasse 1, im Bäckerladen.

Zwei geräumige Keller zur Aufbewahrung von Weinen, in der Nähe der Fleischergasse, suche ich zu miethen. (1057

C. Schroeder,

Fleischergasse 18.

Post-Kränzchen.

Donnerstag, den 23. April cr.,

Abend-Unterhaltung.

Anfang $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Marianne.

B. erhl. Wie steht es mit -h-? Näheres hierüber erwünscht. Dich erwartet sehnsüchtig u. grüßt -r.-

*** Es geht zieml. bd. Brf. erh. t. D. o komme bald, ich sterbe vor Sehnsucht.

986) J. ***

M. L. J. Ich war i. D. Garten, i. fab D. i. Gesellschaft — u. ich traurig.

Ich bedarf Rath u. That i. Kurzen, m. Br. m. Ernst!:! **M. H. A.** (1067

Wenn 1 richtig — i. 2 unrichtig. H.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.